

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

46. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. November 1841.

---

## Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.  
(Fortsetzung.) — Bekanntmachung. — Laubstummeln; An-  
stalt. — 25 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Fortsetzung.)

Sonntag den 31. October verkündete schon früh am Morgen die ungewöhnliche Bewegung auf Markt und Straßen die Erscheinung des hohen Festes, das aus der Nähe und Ferne Theilnehmer unsrer Jubelfreude in großer Zahl herbeigeführt hatte. Auch war freiwillig manches geschehen, um auch äußerlich den Ernst und die Feierlichkeit des Tages bemerkbar zu machen, wie es denn z. B. dankbar anzuerkennen ist, daß die gesammte Kaufmannschaft sich vereinigt hatte, für die ganze Zeit der Festlichkeiten an diesem Tage von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends ihre Läden geschlossen zu halten.

Zuerst um 7 und dann 18 Uhr ertönte das Geläut der Glocken und versammelte die Gemeinden in ihren Gotteshäusern. Alle Kirchen waren von zahlreichen Schaaren erfüllt, und unverkennbar zeigte sich über-

überall eine der Bedeutung des Tages entsprechende Andacht und Theilnahme. Da so eben die Herausgabe sämmtlicher Festpredigten in Aussicht gestellt wird, so mag es genügen, hier nur kurz zu erwähnen, wie in den verschiedenen Kirchen unserer Stadt die Feier begangen worden ist.

Zu U. L. Frauen predigte der Archidiaconus Franke nach 1 Cor. 7, 23. und 16, 13. 14. über den „Apostolischen Zuruf an uns, die wir heute das 300jährige Bestehen der evangelischen Kirche in unserer Stadt mit dankbarer Freude feiern,“ — nämlich: 1. Ihr seid theuer erkauft; 2. Werdet nicht der Menschen Knechte; 3. sondern wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark! 4. Alle eure Dinge aber laffet in der Liebe geschehen. — Der Gesang in den Festtagen wurde zum erstenmal wieder von der, wenigstens theilweise vollendeten, erneuerten Orgel begleitet; einen besondern Schmuck aber hatte die Kirche in dem während der Festtage der Kanzel gegenüber aufgestellten Bilde ihres Reformators, J. Jonas, erhalten.

Zu St. Ulrich hatte ein schon mehrere Wochen vor dem Feste zusammengetretener Verein von Jungfrauen der Gemeinde die Eingänge zur Kirche, den Altar mit seinen Umgebungen und die Kanzel mit frischem Grün festlich bekränzt. Ueberdies hatten dieselben theils durch eigne Beiträge, theils durch Sammlung in befreundeten Kreisen, unter der dankenswerthen Leitung eines verehrlichen Mitgliedes des Kirchencollegiums es möglich gemacht, ein bleibendes Andenken an das seltene Fest für die Kirche zu beschaffen, und so hatte die Gemeinde die Freude, durch die Bemühungen derselben den Altar mit einem zierlichen, reich vergoldeten Crucifix von Guss Eisen nebst dazu gehörigen Candelabern, sodann mit einer sammetnen Pulpedecke, in welche die in Palmzweige gefaßte Jahreszahl 1841 sauber eingestickt ist, ferner mit einem schwarzen Altarumhange und einem neuen Fußteppich, wie auch mit neuen Decken über die Altarbänke und

Sei:

Seitengeländer geschmückt zu sehen. — Die Predigt hielt der Oberprediger Dr. Ehrlich nach Colosser 1, 12 — 14 (Dankfaget dem Vater zc. — Vergebung der Sünden.) über die Frage: „Welches ist das dem Vater des Lichts gebührende Dankopfer am Jubelfeste der vor 300 Jahren in unsrer Stadt bewirkten Einführung der Kirchenverbesserung?“ und beantwortete nach vorausgeschickten Erläuterungen über den Gegenstand und die Bedeutung der Jubelfeier, diese Frage dahin, daß solches Opfer bestehen müsse: in festlicher Dankfagung, da unsre Stadt während der vergangenen 3 Jahrhunderte ein vorzüglicher Schau- und Sammelplatz ausgezeichneten geistlichen Segens geworden; — und in dem Gelübde gewissenhafter und treuer Benutzung der Segnungen der Reformation, — also im Halten, was wir haben, damit uns Niemand die Krone raube, — und im Zunehmen in diesem Werke des Herrn durch unermüdeliches Forschen nach Wahrheit, durch einen Wandel in der Wahrheit und durch oft wiederholte Feier der Erlösung im heil. Abendmahle.

Zu St. Moritz, wo zugleich der erste Gemeinde-Gottesdienst nach der Wiederherstellung der Kirche stattfand, predigte der Superint. Guericke nach Römer 8, 31. über das Wort: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ indem er zeigte, wie sich dies Wort in der Geschichte der christlichen Kirche von Anfang an und besonders zur Zeit der Reformation bewährt habe, und darauf die Hoffnung gründete, daß es auch in alle Zukunft sich herrlich bewähren werde.

In der Domkirche hielt der Superintendent Dr. Kienäcker die Predigt über Phil. 1, 3 — 11 (Ich danke meinem Gott zc. — zur Ehre und Lobe Gottes), welche nach Anleitung dieser Worte Dank, Hoffnung und Wunsch in Beziehung auf den Gegenstand des Festes aussprach.

Zu St. Laurentii redete der Pastor Wislicenus nach Galater 5, 1 (So bestehet nun in der  
Freis

Freiheit 2c.) „über die protestantische Freiheit“, indem er zuerst die Erinnerung aussprach: „Wir sind entnommen einem knechtischen Joch und zur Freiheit gekommen“; und sodann den Vorsatz begründete: „Wir wollen bestehen in der Freiheit und uns nicht wieder in das knechtische Joch fangen lassen.“

In der St. Georgenkirche stellte der Superintendent Dr. Niemann nach 1 Cor. 3, 11 — 13 das Wort: Einen andern Grund kann Niemand legen 2c. als „Fosungs- und Erbauungswort am dritten großen Jubelfeste der evangelischen Gemeinden in unserer Stadt“ auf, und zeigte, wie dies Wort sei: „eine heilige Stimme der Belehrung über die Bedeutung unsrer evangelischen Jubelfeier; — ein ernster Ruf der Warnung und Ermahnung, nimmer abzuweichen von dem einigen Grunde, auf welchem die evangelische Kirche ruht; — und eine herrliche Erweckung zum gottseligen Vertrauen und zum Dank gegen den Herrn.“ Zur Verherrlichung des Festes hatten die Confirmandinnen die Kirche mit Kränzen geschmückt und den Altar mit neuen Blumenvasen beschenkt; auch ist zu bemerken, daß der Kirchengesang an beiden Festtagen vorzüglich, besonders aber am ersten Festtage höchst ausgezeichnet zu nennen war, wozu ein, auch an Ort und Stelle eingeübter, Chor von zwölf, durch Musiker des hiesigen Bataillons trefflichst geblassenen Posaunen bedeutend mitgewirkt hat.

Leider war in mehreren Kirchen die Abendmahlsfeier noch nicht beendigt, als um 11 Uhr die von der Universität veranstaltete Feier in der Aula begann. Es war dazu nach akademischer Sitte durch ein von dem Professor der Theologie Dr. Fritzsche verfaßtes Programm eingeladen worden, welches von den Schwierigkeiten handelt, mit denen die Einführung der Reformation in Halle zu kämpfen hatte \*), und

\*) *Quantae mollis fuerit, Halis Sacra Christiana emendare.* 22 S. 4.

durch den Briefwechsel des Jonas mit dem Herzog Albrecht von Preußen, der hier zum erstenmale nach den im Königsberger Archiv aufbehaltenen Originalen abgedruckt ist, eine werthvolle Zugabe erhalten hat.

Eine zahlreiche Versammlung füllte alle Räume der Aula. Wie vor zwei Jahren die Hallische Universität an Leipzigs Reformationsfeier Theil genommen, so hatte sie auch nicht unterlassen wollen, die Theilnahme der Nachbaruniversität für Halle's Jubelfest zu erbitten, und sowohl der Curator derselben, Kreisdirector v. Falkenstein, als auch eine große Anzahl Professoren (unter ihnen die Theologen Dr. Winer, Dr. Winger, Dr. Großmann, Dr. Jllgen, Dr. Lindner) waren der Einladung freundlich gefolgt. Auch aus Berlin war ein berühmter Lehrer der dortigen Universität, der Oberconsistorialrath Dr. Marheineke, zur Jubelfeier erschienen, und mit den akademischen Gästen vereinigten sich die zum Feste anwesenden höchsten und hohen Behörden nebst den eingeladenen Einheimischen. Auch die Versammlung der Studirenden war durch eine große Zahl Leipziger Commilitonen vermehrt.

Die Feier begann mit Jonas' Liebe: „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“, worauf die von dem Consistorialrath Dr. Tholuck gehaltene deutsche Festrede folgte, die ausgehend von dem, was die Universitäten überhaupt durch die Reformation geworden seien, die Hallische Universität, als eine vorzugsw Weise theologische, als diejenige darstellte, welche von Anfang an die Grundsätze der Reformation in sich gehegt und lebendig erhalten habe, und sodann darauf hinwies, wie auch für die Gegenwart diese Universität, auf welche Wittenbergs Ruhm und Luthers Lehrstuhl übertragen sei, darin vor allem ihre höchste Aufgabe erkennen müsse, festhaltend an dem Grunde der heiligen Schrift, die Innigkeit des Glaubens mit dem Ernste und der Gründlichkeit der Wissenschaft zu vereinen, und so den Gemeinden die Güter

Güter des Heils zu erhalten und darzubieten. Der Rede folgte Luthers: „Amen das ist es werde wahr“, worauf der zeitige Decan der theologischen Facultät, Professor Dr. Wegscheider, das Ratheder bestieg, und nach einer kurzen einleitenden Rede über den Beruf der gegenwärtigen Theologie, nach Luthers Beispiel fortzuschreiten im Forschen nach Wahrheit und in der Erkenntniß des reinen Evangeliums, diejenigen Gelehrten namhaft machte, welchen die Facultät die theologische Doctorwürde zu ertheilen beschlossen hatte. Es waren dies folgende: der Geh. Rath v. Schelling in Berlin, der Prof. Po Beck in Königsberg, der Prof. S. Ritter in Göttingen, der Prof. Robinson in Newyork, der Consist.-Rath M à ß in Magdeburg, der als Mitglied des Consistoriums beim Jubelfest anwesend war, der Hofprediger Ackermann in Meiningen, der Prediger Geffken in Hamburg, der hiesige Professor der Theologie Dähne, der hiesige Archidiaconus und Professor Franke, und der Professor der Theologie Frigische in Zürich. — Der feierliche Act wurde mit einem Gebet beschlossen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## 2. Bekanntmachung.

Auf unsre im 46. Stück dieses Blattes, unter der Ueberschrift:

Ueber eine zu veranstaltende Sammlung Hallischer Reformationspredigten,

enthaltene Anzeige nehmen wir Bezug und bringen hierdurch zur weiteren öffentlichen Kenntniß, daß die Vorbereitungen zu dieser Unternehmung, indem nicht allein die sämtlichen geehrten Redner, welche bei unsrer Reformations-Jubelfeier sich vernehmen lassen, in die vollständigste und freundlich-bereitwilligste Ueber-

Uebereinstimmung mit unserm Vorhaben getreten sind, sondern auch alle dem sofortigen Druck entgegenstehende Hindernisse beseitigt werden konnten, einen so günstigen Erfolg gehabt haben, daß die beabsichtigte Sammlung bereits im Laufe der nächsten Wochen ohnfehlbar erscheinen wird.

Wir setzen demnach mit freudigem Vertrauen die Subscriptionliste am heutigen Tage in Umlauf und hoffen, in der Ueberzeugung, daß wir durch die Veranstaltung dieser Sammlung Vielen ein werthvolles und erwünschtes Andenken an das mit so großer Theilnahme gefeierte Fest darbieten, der Erfolg werde unsrer Erwartung entsprechen und

das Bürger-Rettungs-Institut, welches wir durch den zu erzielenden Ueberschuß zu begründen beabsichtigen, wirklich noch in diesem Jahre errichtet werden können.

Die Sammlung wird alle bei der Reformationsfeier in Halle gehaltenen Festpredigten und Reden in sich fassen, außerdem noch mehrere der Vorbereitungsreden, welche am 30. October zur Erbauung der Communikanten dienten, so daß jeder unsrer Herren Prediger seinen Theil daran hat, und eingeleitet werden durch eine treue Beschreibung des Festes selbst.

Herr Diaconus Dryander hat die unmittelbare Besorgung des Druckes gütigst übernommen, und die Herren C. A. Schwetfcke & Sohn der buchhändlerischen Vermittelung dabei sich freundlichst unterzogen.

Der Subscriptionspreis für diese reichhaltige Gabe ist, ohne hierbei jedoch dem Wohlthätigkeitsinn unsrer Mitbürger irgend eine Schranke stellen zu wollen, auf 22½ Sgr. festgesetzt, den wir uns von den resp. Unterzeichnern bei Aushändigung der beliebten Exemplare erbitten werden. Größere Beiträge können der Wirksamkeit des zu errichtenden Instituts nur

eine

eine weitere und segensreichere Folge bereiten und werden also mit dem größten Danke angenommen werden.

Von denjenigen, welche die in Umlauf gesetzte Subscriptionliste wider Erwarten nicht erreichen sollte, und von Auswärtigen nimmt die Buchhandlung der Herren C. A. Schwetschke & Sohn Subscriptionen an, zu welchem Ende bei derselben eine zweite Liste ausliegt.

Nach geschlossener Subscription wird der Ladenpreis Einen Thaler betragen und es sind dann die verlangten Exemplare von der genannten Buchhandlung zu beziehen. Halle, den 15. Novbr. 1841.

Der Magistrat.

Nota. Wenn gleich die Festpredigt des Herrn Bischofs Dr. Dräseke separat erscheint, so wird sie nichts desto weniger auch in unsrer Sammlung zu finden sein.

### 3. Taubstummen-Anstalt.

Nachdem die Verloosung der Arbeiten und Geschenke der Taubstummen-Anstalt am 10. d. M. in Gegenwart eines Deputirten Wohlthätlichen Magistrats bewirkt worden ist, können die noch übrigen Gewinne nach Abgabe der Loose von Dienstag den 16. Novbr. bis Freitag den 19. Novbr. von 11 bis 1 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (am Kronprinzen Nr. 910 zwei Treppen hoch) abgeholt werden.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus D r y a n d e r.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.